



e medikation

Status nach drei Monaten Pilotbetrieb

Seit Anfang April läuft der Pilotbetrieb für das Projekt e-Medikation in drei Regionen Österreichs: in Wien im 21. und 22. Bezirk, in Oberösterreich in den Bezirken Wels, Grieskirchen und Eferding sowie in Tirol in den Bezirken Reutte, Imst und Landeck. Im ersten Schritt wurden die teilnehmenden Apotheken an das e-card-System angebunden und mit der notwendigen Software ausgestattet und darauf geschult. Mit Mitte April wurden Arztordinationen mit den notwendigen Softwareupdates versehen und auf die neuen Funktionalitäten geschult.

Die erste Bilanz nach drei Monaten Pilotbetrieb fällt durchaus positiv aus: mit Stand 9. Juni 2011 haben österreichweit 5757 Patienten ihre Zustimmungserklärung zur Teilnahme an e-Medikation unterschrieben. **94 niedergelassene Ärzte/innen, 55 Apotheken und 6 Krankenanstalten** nehmen am Pilotbetrieb teil. Die Anmeldung zur Teilnahme ist für Patienten/innen bei allen teilnehmenden Ärzten und Apotheken möglich. Die teilnehmenden Arztordinationen, Apotheken und Spitäler sind mit gut sichtbaren Türklebern gekennzeichnet und stehen auch im Internet unter www.chipkarte.at/e-medikation zur Verfügung.



Mag. Michael Bauer ist Projektmanager in der SV-Chipkarten Betriebs- und Errichtungsgesellschaft (SVC) und als Projektleiter für e-Medikation verantwortlich.

Wissenschaftliche Evaluierung als Grundlage für österreichweiten Rollout

Mit dem Pilotprojekt erwartet man sich einen wesentlichen Schritt in Richtung Patientensicherheit. Ob das Projekt die Erwartungen erfüllen kann, wird im Zeitraum 1. Juli bis 31. Dezember 2011 durch eine Evaluierung wissenschaftlich bewertet werden. Der Abschlussbericht dazu wird im 2. Quartal 2012 die

gewonnenen Erkenntnisse darstellen. Dieser Bericht wird auch die Grundlage für eine Entscheidung über einen allfälligen österreichweiten Rollout darstellen. Erste Umfragen bei Ärzten in Tirol haben entgegen diversen medial kolportierten Aussagen der Österreichischen Ärztekammer ergeben, dass die Implementierung des neuen Service in die Software weitgehend gut und einfach handhabbar gelungen ist. Schwerwiegende Probleme sind derzeit noch nicht aufgetreten, dennoch werden derzeit durch das Projekt in Zusammenarbeit mit den Arztsoftware-Herstellern Prozessoptimierungen vorgenommen, um die Bedienung der eingesetzten Softwaresysteme noch einfacher und schneller zu gestalten.

Für Apotheken ist in der Pilotierung noch keine Integration in die Verkaufssoftware vorgenommen worden, für einen weiteren Ausbau des Projekts ist dies jedoch jedenfalls vorzusehen. Einige Aspekte in der Client-Software sind jedenfalls noch zu verbessern, sodass auch in den Apotheken die Usability gegeben ist. e-Medikation soll das Problembewusstsein hinsichtlich Polypharmazie und Patientensicherheit schärfen. Durch die Vernetzung von Ärzten, Apotheken und Krankenanstalten können erstmals Medikationsdaten in Echtzeit ausgetauscht werden. Die Pilotierung ist als ein erster Schritt für einen allfälligen österreichweiten Rollout zu sehen. Im Vordergrund stehen die Vernetzung der Ärzte, Apotheker und Krankenanstalten zum Austausch von Medikationsdaten, die übersichtliche Darstellung der verordneten und abgegebenen Arzneimittel, der mögliche standardisierte Ausdruck der Medikationsübersicht für Patienten bei Arzt und Apotheker und die Möglichkeit der Prüfung von Wechselwirkungen sowie Mehrfachverordnungen. Für weitere Ausbaustufen

und Funktionalitäten, wie Einbindung von Kontraindikationen, Allergien etc., wurden bereits Themen vorgemerkt. Eine Realisierung ist jedoch erst mit der Verfügbarkeit aller ELGA-Basiskomponenten umsetzbar.

Nutzung steht und fällt mit der technischen Unterstützung der Abläufe

Die technisch relativ einfach beherrschbare Vernetzung von Arztordinationen, Apotheken und Krankenanstalten stellt sich an anderen Punkten als durchaus komplexes Thema dar: Die Nutzung der e-Medikation hängt einerseits wesentlich von der Bedienbarkeit, Übersichtlichkeit und Verarbeitungsgeschwindigkeit ab, andererseits jedoch vor allem von der Flexibilität der Lösung hinsichtlich der Integrierbarkeit in die bereits bestehenden und gelebten Arbeitsprozesse von Ärzten und Apothekern. Hier ist ein Umdenken erforderlich, denn mit e-Medikation sollen Daten unter Ärzten und Apothekern ausgetauscht werden. Diese Kooperation von Ärzten und Apothekern zugunsten der Patientensicherheit verlangt ein standardisiertes und eindeutiges Vorgehen hinsichtlich der Speicherung von Verordnungsdaten. Damit das System seine Stärken auch auspielen kann, müssen diese Daten möglichst vollständig und aktuell sein. Dabei kann die vorhandene Software mit den bereits vorliegenden Medikationsdaten unterstützen, indem z. B. Einnahmeregeln und Dosierungsinformationen, die bereits für einen Patienten erstellt worden sind und sich aktuell nicht ändern, bei einer folgenden Verordnung übernommen werden. Je vollständiger Medikationsdaten eines Patienten bereits in der lokalen Software vorliegen,



desto geringer ist der Aufwand, diese in e-Medikation zu verarbeiten.

Seit dem durch die Österreichische Ärztekammer empfohlenen vorläufigen Stopp des Pilotbetriebes Ende Juni hat das Projekt mit massivem Gegenwind zu kämpfen und die Zahl der neu angemeldeten Teilnehmer an e-Medikation sowie die Nutzung des Service ist merklich zurückgegangen. Die wesentlichen Herausforderungen für die nächste Projektphase liegen darin, eine Aufhebung dieses Stopps zu erwirken und die Abläufe für Ärzte und Apotheker punktuell zu optimieren, um im nächsten Schritt für die Prozesse zwischen niedergelassenen Ärzten, Spitälern und Apothekern eine gemeinsame Sicht zu entwickeln.

Da ein Pilotprojekt wichtige Eckdaten für einen allfälligen österreichweiten Rollout von e-Medikation liefern kann, wurden bereits Umfragen bei Ärzten und Apothekern zu den Themen Installation und Schulung der Softwareprodukte durchgeführt. Die Fragebögen werden wissenschaftlich ausgewertet und im Evaluierungsbericht berücksichtigt.

Teilnehmende Patienten und Patientinnen übergeben in der Apotheke das Rezept und die e-card.

Tabelle 1: Nutzung von e-Medikation je Pilotregion

